

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Burgenländischer Landtag.

Obstruktion im Landtage.

Wie wir bereits in einer Nummer unseres Blattes berichteten, kündigten die Sozialdemokraten den schärfsten Kampf und die schärfste Obstruktion im Landtage an, wenn ihnen in der Führung der Geschäfte des Landes nicht jener Einfluss gesichert werde, den sie verlangen. Da wir wegen Raummangel und verspäteter Einsendung der Landtagsberichte seitens des Stenographenamtes dieselben bisher nicht bringen konnten, holen wir dies im kurzen Auszuge im Folgenden nach und wollen wir nur bemerken, dass es ein Skandal und eine Vergeudung des Geldes der Steuerzahler ist, wenn die Landtagssitzungen durch leeres Geschwätz und endlose Verhandlungen in das uferlose verlängert werden, da doch jeder Tag durch Beheizung, Beleuchtung, Honorierung der Stenographen, dem Lande Millionen kostet und demgegenüber keine produktive Arbeit geleistet wird, freilich kümmert es die Sozialdemokraten wenig, da es ja das Geld der Bürgerlichen kostet.

Nachstehend bringen wir die Vorfälle aus dem Landtag!

Am 9. November hielt der burgenlän-

dische Landtag seine erste Sitzung ab. An Stelle der zurückgetretenen Abgeordneten Stesgal und Morawitz wurden die Abgeordneten Rudolf Büchler (Christlichsozial) und Hubert Bauer vereidigt. Auf Antrag des Abgeordneten Gesell beschliesst die Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, die Anzahl der Ausschussmitglieder im allgemeinen von 7 auf 8 zu erhöhen.

Im Einlauf befinden sich folgende Gesetzentwürfe: Feuerpolizei und Feuerwehro-
rdnung, Landesordnung, Verwaltung der nicht vom Bund erhaltenen Strassen, Bauordnung für das Burgenland, Gesundheitsdienst in den Gemeinden, besoldete Privatstellen der Landesregierungs- und Landtagsmitglieder und der Stadträte der Freistädte Eisenstadt und Rust, Schubwesen u. Landesanleihe, ein Einspruchsschreiben des Ministers für Land- und Forstwirtschaft gegen die burgenländische Landarbeiterordnung, dann ein Protestschreiben der Landesregierung wegen des Auslieferungsbegehrens Ungarns, betreffend die Gebeine Liszts, ein Antrag über die Verwendung des Gemeindeausgleichsfonds, eine dringliche Anfrage wegen der Steuerverteilung der Abgeordneten Suchard, Hoffenreich und Berloschnik.

Nach Verlesung des Einlaufes werden die notwendigen Ergänzungswahlen in die Ausschüsse durchgeführt.

Sodann kommt ein Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokraten, betreffend die Steuer-

einhebung im Bezirke Oberpullendorf, zur Beratung.

Abgeordneter Sabel (Christlichsozial) führt aus, dass die Gewerbetreibenden im Oberpullendorfer Bezirk viel zu hoch besteuert werden, da es sich meist um Kleingewerbetreibende handelt, die ihr Gewerbe nur neben ihrer kleinen Landwirtschaft ausüben.

Abgeordneter Walheim führt aus, dass die Art und Weise, wie die Steuern bestimmt werden, das Vertrauen der Bevölkerung zur Behörde untergraben.

Hierauf ergriff Abgeordneter Horvath (Christlichsozial) das Wort. Er sprach in Angelegenheit der Steuerbemessung schon im Jahre 1924 öfters beim Gewerbebund in Wien um Unterstützung vor. Diese Unterstützung brachte entsprechende Ergebnisse. Neben den Steuern haben die Gewerbetreibenden noch die halbe Milliarde Verzugszinsen usw. zu tragen, die ihnen die Krankenkasse auferlegt. Auch diese Lasten müssen vermindert werden! (Grosse Unruhe bei den Sozialdemokraten. Präsident gibt ununterbrochen Glockenzeichen). Die Sozialdemokraten machen einen solchen Lärm dass der Präsident die Sitzung unterbrechen muss.

Nach Wiedereröffnung wird Abgeordneter Till zur Ordnung gerufen, weil er den Abgeordneten Horvath als „Verleumder“ beschimpfte.

Die Zunft der Hufschmiede und Krummhölzer.

(149) — Von P. Gratian Leser. —

Die Hufschmiede und Krummhölzer (heute Wagner genannt) Hanz Unger, Georg Paltauf, Hans Karntheyr, Georg Karntheyr, Hans Kolman, Thaman Pfeifer, Georg Scherman, Michael Rottler, Hans Harar, Michael Sibenharr und Georg Matthyas ersuchten den Grafen Christoph Batthyány um einen „Articulsbrief“ und um die Errichtung einer Zunft, wie solche bereits in anderen Städten und Märkten vornehmlich in Schlaining sich befindet. Genannter Gutsherr gewährte ihre Bitte und gab ihnen im J. 1676 Statuten, die wir im kurzen Auszuge hiermit bringen.

Der Lehrjung hatte bei seinem Meister drei Jahre ehrbar, getreu, redlich und fleissig zu arbeiten. Nach der Freisprechung musste er als Gesell (in diesen Statuten meist Knecht genannt) zur besseren Ausbildung drei Jahre wandern, wonach er zum Meister ernannt werden konnte. Bei der Ernennung war er verpflichtet 16 Gulden zu erlegen, 8 Gulden in die Lade zu legen und ausserdem noch ein Meistermahl zu geben. Bei der am Neujahrstag veranstalteten Versammlung wählte

das ganze Handwerk drei taugliche Zechmeister, wie zwei Beschaumeister zur Besichtigung der Werkstätte und der Marktarbeiten, während die Lade bei dem ältesten Zechmeister aufbewahrt blieb. Die von fremden Meistern auf den Güssinger Markt gebrachten Waren besichtigten die Beschaumeister, im Falle diese schlecht waren, wurden sie mit Bewilligung der gräflichen Beamten eingehoben, wovon die eine Hälfte in die Meierhöfe, der andere dem Handwerk eingeliefert wurde. Die Meister hatten darauf zu achten, dass ihre Untergebenen die Arbeit gut machen, gut gesittet und gottesfürchtig seien, nicht fluchen und schelten. Keinem Störer war es gestattet, neue Arbeit feil zu haben, alte Arbeit zu schwärzen und sie für neue zu verkaufen, womit die Leute betrogen werden könnten. Den Meistern war es streng verboten, die Werkleute eines anderen Meisters geheim oder öffentlich abzureden und abwendig zu machen oder den fremden Kunden um Arbeit nachzugehen, sondern jeder hatte sein Glück und fremde Arbeit in seiner Werkstätte zu erwarten. Die Verleumder bestrafte man nach der Grösse des Vergehens. Hatte sich jemand ungebührlich benommen, sich mit dem Handwerk nicht versöhnt und reiste dann halsstarrig fort, der wurde durch

Rundschreiben auffindig gemacht und als Störer behandelt.

Der Arbeitslohn war für die Krummhölzer auf folgende Weise bestimmt:

Ein mit des Meisters Holz gemachter Wagen kostete 5 fl. mit des Bauern Holz 3 fl. Ein vorderes Pferd oder Ochsgestell mit des Meisters Holz $\frac{1}{2}$ Reichstaler, mit des Bauern Holz 30 xr. Ein Hintergestell „in Gewäg“ mit des Meisters Holz 36 xr., mit des Bauern Holz 18 xr. Zwei Fahrräder mit des Meisters Holz 1 Reichstaler, mit des Bauern Holz 1 fl. Für Fehlen aufmachen zur Bewahrung des Rades wurden 22 xr. und 10 Pfennig, für eine Fehle 6 xr. gezahlt, für eine „Pähre“ machen 3 xr., für eine neue Deichsel in ein Pferdgestell 12 xr., für Anmachung einer einschichtigen Deichsel 9 xr., für Einsetzung eines einschichtigen „Fahls“ in das hintere Gewäg 15 xr. für die Einziehung einer Axe 15 xr. für Anfertigung eines „Nöppel“ 6 xr. für ein paar Pflugräder 30 xr. Wer weniger als der festgesetzte Arbeitslohn ist verlangte wurde bestraft. Ein gut arbeitender Krummhölzergesell, der in einem Tag ein Rad aufmachte erhielt 30 xr. Arbeitslohn. War ein Meister eines Schmied- oder Krummhölzknechtes bedürftig, dem hatte der Herbergsvater den ersten ankommenden Knecht



Abgeordneter Horvath setzt seine Rede fort. Er weist darauf hin, dass die Steuerorgane eine sehr schwierige Aufgabe hatten, weil von Ungarn keine brauchbaren Steuergrundlagen hier gelassen, sondern alles weggeschleppt wurde.

Nun erhebt sich Landeshauptmann Rauhofer, um auf die Dringlichkeitsanfrage zu antworten. Er führt aus: Die Steuerangelegenheiten werden zwar unmittelbar vom Bunde erledigt, aber die Landesregierung wird alles unternehmen, um den Steuerträgern hilfreiche Hand zu bieten. Die bisherige Steuergrundlage war die letzte ungarische Steuer. Da hierin alles mögliche eingerechnet erscheint, stimmt die Grundlage keineswegs. Es kommt Unmögliches dabei heraus. Die neuen Vorschriften sind durch Versäumnis der Rekurse rechtskräftig geworden. Da aber die Steuerbasis falsch war, muss die gesamte Bemessung revidiert werden. Vor 8 bis 10 Tagen sprach ich diesbezüglich beim Finanzministerium vor, Minister Ahrer hat versprochen, die Angelegenheit noch am selben Tage in den Ministerrat zu bringen. Bis heute ist aber noch keine Entscheidung da.

Landesrat Koch teilt mit, dass die Steuerexekutionen bis zur Vollendung der sofort beginnenden Revision eingestellt worden sind. Die Arbeit dürfte etwa 14 Tage beanspruchen, da von den 4600 Gewerbe- und Handeltreibenden des Pullendorfer Bezirkes etwa ein Drittel zur Überprüfung gelangen werden.

Ein dickes Fell.

Am 16. November setzte die sozialdemokratische Obstruktion in den Ausschüssen ein, welche vom Präsidenten des Landtages aufs eifrigste gefördert wurde. Um dagegen Stellung zu nehmen, forderte die Mehrheit des Landtages am 19. November eine Landtagssitzung für 3 Uhr nachmittags.

Vor Eingehen in die Tagesordnung stellte der christlichsoziale Abgeordnete Sabel den Antrag, der sozialdemokratische Land-

zu übermitteln. Suchte ein fremder Schmied- oder Krummholzerknecht eine Arbeit, der hatte sich beim Zechmeister anzumelden. Wollte die Witwe eines gestorbenen Meisters das Handwerk weiterbetreiben und keinen geschickten Knecht hatte, so hatte sie sich beim Zechmeister anzumelden, der ihr den ersten in der Stadt oder Herrschaft Güssing befindeten Knecht zustellen musste. Wurde jemand aus dem Handwerk, Meister, Weib, Kind, Schmied- oder Krummholzknecht aus dem Leben gerufen, der musste vom ganzen Handwerk ehrlich bestattet und zu Grabe begleitet werden. Damit auch die Ehre Gottes und der christliche Gottesdienst gefördert und vermehrt werde, ward sowohl den Meistern, wie deren Frauen, Kindern u. Gesinde befohlen, alle Sonn- und Feiertage den Gottesdienst zu besuchen, das Wort Gottes zu hören, die hl. Sakramente zu empfangen und wie es den Christen gebührt, sich zu benehmen, wer dies versäumte, wurde jedesmal mit 12 xr. bestraft, ja nach der Grösse des Vergehens noch mit mehr. Brach in der Stadt oder Herrschaft Güssing bei Tag oder Nacht eine Feuerbrunst aus, so war der Meister wie der Knecht verbunden ohne Ermahnung und sofort beihilflich zu sein und nach Möglichkeit zu wehren und zu löschen. Wollte

tagspräsident möge zurücktreten, damit der verfassungsmässige Zustand wieder hergestellt werden kann. Dieser Antrag wurde von 20 unter 32 Abgeordneten unterschrieben. Nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung haben die Christlichsozialen als stärkste Partei das Anrecht auf den Präsidentenposten, den sie nur zur Zeit der Koalition mit den Sozialdemokraten an diese überlassen hatten.

Nachdem Abgeordneter Sabel diesen Antrag begründet hatte, sprach der sozialdemokratische Landesrat Till, der in seiner Rede die kirchlichen Behörden des Landes in der unflätigsten Weise beschimpfte und die Landesregierung der Fälschung von Protokollen der Landesregierungssitzungen beschuldigte.

Hierauf berichtigte Landeshauptmann Rauhofer diese Behauptungen und wies sie unter dem lebhaftesten Beifall der Abgeordneten mit Entrüstung zurück.

Nach dem Landeshauptmann wollte Abgeordneter Walheim zum Antrag Sabel sprechen, Präsident Brugnak erteilte ihm aber das Wort nicht, mit der Begründung, der Antrag sei verfassungswidrig (!)

Auf dieses parteiische Vorgehen des Präsidenten hin brach bei den Mehrheitsparteien ein heftiger Sturm los. So forderten auch für den Abgeordneten Walheim die Redefreiheit. Infolge der nun ausbrechenden turbulenten Szenen unterbrach der Präsident die Sitzung.

Nach fünfstündiger Unterbrechung, die ergebnislosen Verhandlungen gewidmet war, wurde die Sitzung wieder aufgenommen und Abgeordneter Dr. Walheim konnte mit Zustimmung des Hauses das Wort ergreifen. Er stellte den Beschlussantrag, dass zur Untersuchung der vom Abgeordneten Till erhobenen Beschuldigungen gegen die bürgerlichen Mitglieder der Landesregierung ein fünfgliedriger Ausschuss zu wählen sei.

Landesrat Koch beantragt die Fortsetzung der Tagesordnung und Abstimmung

sich ein Meister oder Knecht seines Vergehenshalber nicht bestrafen lassen und dem Handwerk halsstarrigerweise widersetzen, dem wurde der Handwerksbetrieb verboten und nach der Beschaffenheit der Sache mit Gefängnis belegt, bis er die auferlegte Strafe freiwillig und ohne Hass richtig erlegt oder überstanden hatte. Schliesslich war vorgeschrieben, das in die Lade eingelegte und nach den Strafen eingeflossene Geld nicht auf blosses Essen und Trinken und Völlerei zu verschwenden, sondern nach Gutachten des ganzen ehrsamten Handwerkes an verarmte Meister, an notleidende Gesellen oder auf andere Bedürfnisse zu verwenden.

Diese Statuten wurden am 29. Sept. 1676 vom Grafen Christoph Batthyány eigenhändig unterzeichnet und mit dem gräflichen Secret (Geheim) Siegel bestätigt. Vor der Auflösung gehörten zur Zunft der Schmiede und Wagner auch die Sattler und Fassbinder, an deren Spitze als letzter Zechmeister der heutige Bürgermeister von Güssing Julius Fischl stand, bei dem sich auch diese Statuten in Abschrift und noch einige auf die Zunft sich beziehende minderwertige Urkunden befinden.

über den Antrag Sabel. Präsident Brugnak erklärte den Antrag Koch für geschäftswidrig. Landesrat Voit stellte fest, dass die Mehrheit des Hauses die Abstimmung über den Antrag Koch wünsche. Da der Präsident bei seiner Auffassung beharrte, entstand in den Bänken der Mehrheit grosser Lärm, sodass die Worte des Präsidenten, der sich aus dem Sitzungssaal entfernte, unverständlich blieben.

Die nächste Woche vom 24.—28. Nov. verging mit endlosen und blöden Obstruktionsreden seitens der Sozialdemokraten im Rechtsausschusse, und zwischendurch mit endlosen Verhandlungen, in Verlaufe welcher dieselben in ihren Forderungen immer unverschämter wurden und um die bürgerlichen Parteien besser chikanieren zu können, beraumte Präs. Brugnak für Samstag 3 Uhr Nachmittag eine Landtagssitzung an, die die bürgerlichen Parteien, da sie nicht geschäftsmässig schriftlich vor 4 Tagen einberufen war, ablehnten und nach Hause fuhren und die Sozialdemokraten spielten eine Stunde lang allein Landtag, der aber gänzlich ungesetzlich tagte und werden die bürgerlichen Parteien auch keine Notiz davon nehmen, da diese Sitzung nur die Bedeutung einer sozialdemokratischen Klubberatung hat.

Nur zerschlagen und zertrümmern.

Die rote Zeitung des Burgenlandes brachte in ihrer letzten Nummer einen Artikel, der die grossmäulige Überschrift „Biegen oder brechen“ hatte.

In diesem Artikel ist sehr Erbauliches zu lesen und wohl ein Dutzend Mal kommt der Ausdruck, von Zerschlagen und in Fetzen gehen vor. Gemeint ist damit der Landtag. Es sind dies uns sehr wohlbekannte Töne, diese Orgeltöne russischer und Béla Kunischer Musik.

Unser Volk wird sich seinen Teil wieder denken und wird es niemals verstehen wollen, dass man mit Zertrümmern und in Fetzenreissen Aufbauarbeit leistet.

Wenn der fürsorgliche Hausvater einmal in seinem Hause einen Streit hat, wird er deswegen wohl nicht den ganzen Hausrat zerschlagen, tut er es aber dennoch, so verdient er nach Steinhof überführt zu werden.

Nur Menschen, die mit allen hier auf Erden abgeschlossen haben, führen eine derartige wüste u. daher verwerfliche Sprache.

Diese Herren haben einen eigenen Begriff von Demokratie und Freiheit. Für sie gelten diese Schlagwörter nur solange es ihnen passt und es drängt sich uns die Frage auf, ob ein Teil der roten Führer für das Burgenland überhaupt noch etwas übrig hat.

Die Wirtschaftskrise drückt auch uns sehr darnieder und da glauben wir wohl, dass auch die Sozialdemokraten etwas Besseres zu tun hätten, als zu hetzen und vom Zertrümmern zu reden.

Der burgenländische Arbeiter kümmert sich um einen Pfifferling um die Stellenverteilung seiner Oberbenzer, die er nur mehr als grosse Herren zu sehen bekommt, er will arbeiten und essen.

Es gibt auch bei uns verdrossene Arbeiter genug, welche schon längst erkannten, dass die Versprechungen ihrer Führer umsonst sind und es könnte sich das Beispiel in der Czechei, im Burgenlande wiederholen.

Daher ist es angezeigt, das Maul nicht gar so voll zu nehmen.

An die Adresse:

„Der Freie Burgenländer“!

„Der Freie Burgenländer“ der frei und weit vom Burgenlande, in Wien gedruckt wird, fühlt sich in seiner Nummer vom 22. November 1925 in einem Artikel, der von H. Wollinger, Nationalrat a. D., eingesendet wurde, bemüsstigt, unser Blatt aus dem Grunde anzurempeln, weil er von der Trassierung und Staatskommissionierung der Bahnlinie Güssing—Heiligenkreuz—Mogersdorf—Fürstenfeld nicht entzückt ist. Gleichzeitig rempelt er auch die „Neue Eisenstädter Zeitung“ an und spricht ihr das Recht ab, in Angelegenheiten des südlichen Burgenlandes mitzusprechen.

Nun wir glauben, dass ein burgenländisches Blatt, das im Burgenlande und von Burgenländern geschrieben und gedruckt wird, früher das Recht hat, in burgenländischen Angelegenheiten mitzusprechen, als ein Blatt, das in Wien gedruckt wird, wie z. B. „Der Freie Burgenländer“! — Dass unser Blatt und auch Bürgermeister Fischl nicht ruhig zusehen kann, dass man den Güssinger Bezirk nur zum Aschenbrödel degradieren will, ist doch selbstverständlich, und wenn wir ruhig zusehen würden, hätten wir jede Existenzberechtigung verloren und müssten wir uns vor uns selbst schämen, wenn wir unser Wort nicht erhoben hätten, bei einer Lage dieses Bezirkes, der ausser einer kurzen Sackbahn, die nach Ungarn mündet, mit Altösterreich, in keiner Richtung eine Verbindung besitzt und ist es selbstverständlich, dass wir und der ganze Bezirk eine Bahn anstreben, die nicht nur zum Vorteile des Bezirkes, sondern auch im Interesse der Einheit des Burgenlandes gelegen ist. Wir fragen den „Freien Burgenländer“, wie viele Gemeinden die Linie Güssing—Mogersdorf berührt? Er möge auf der Landkarte nachsehen und er wird finden, dass sie nur zwei Gemeinden berührt und infolge dessen würde sie weder dem Interesse des Güssinger, noch des Jennersdorfer Be-

zirkes dienen! Wenn sie weder dem Güssinger noch dem Jennersdorfer Bezirk zum Vorteile ist, kann sie nur dem Interesse eines dritten Interessenten dienen! — Was die Linie Güssing—Heiligenkreuz—Fürstenfeld anbelangt, fragen wir den „Freien Burgenländer“, ob die Gemeinden des Lafnitztales soweit von einer Bahnlinie entfernt sind, wie die Gemeinden des Güssinger Bezirkes? Wo ist die grössere wirtschaftliche Notwendigkeit einer Bahnverbindung? Sind wir jemals um unsere Wünsche gefragt worden? Soll es nicht unseren Unwillen und unsere Empörung hervorrufen, wenn man einen Teil des südlichen Burgenlandes nach allen Richtungen hin, mit Eisenbahnen durchqueren will, während man für den anderen Teil gar nichts übrig hat? Ist es für das Stremtal und besonders für unsere Landwirtschaft und unser Gewerbe nicht eine grössere Lebensnotwendigkeit, eine Bahn zu bekommen wie das Lafnitztal, welches überall Bahnen in der Nähe hat. Wenn der gute Wille beim Bund vorhanden und nicht durch Hintermänner hintertrieben wird, ist eine gute Aussicht auch für den Ausbau der Linie Güssing—St. Michael—Stegersbach vorhanden, da sie keinerlei Terrainschwierigkeiten aufweist. Dass Herr Wollinger für den Ausbau der Linie Gleisdorf—Ilz—Fürstenfeld schwärmt und sich für die Linie Güssing—Stegersbach nicht erwärmen kann, dies ist sehr bezeichnend für sein Patent-Burgenländertum! —

Es ist wirklich empörend, dass „Der Freie Burgenländer“ resp. H. Wollinger, Nationalrat a. D. die einsichtigen Güssinger apostrophiert, dass sie nur für den Ausbau der Linie Güssing—Heiligenkreuz—Mogersdorf—Fürstenfeld eintreten sollen, empörend besonders darum, weil er uns Güssinger für so dumm hält, dass er glaubt, uns durch sein Geschreibsel an seinen Interessenwagen anspannen zu können und kommt er dabei mit der Verdächtigung, dass manche Güssinger Herren im Falle eines steirischen Bahnanschlusses, eine Vertiefung der deutschen Gesinnung fürchten, weil sie ihren geheimen Wünschen nach dem Rückfall des Burgenlandes an Ungarn, zuwiderläuft. Es ist lächerlich, dass Herr Wollinger die deutsche Gesinnung für die Steiermark allein in Anspruch nimmt und werden Niederösterreich und die anderen Bundesländer Herrn Wollinger für dieses Kompliment keinen Dank wissen! — Mit solch plumpen Mitteln und solchem Dreh sollte man denn

doch nicht kommen!

Es ist selbstverständlich, dass Herr Wollinger diese seine Wünsche, Belehrungen an die Güssinger und die Anrempelungen an unser Blatt im „Freien Burgenländer“ als seinem grossdeutschen Leib- und Parteiblatt dnr Öffentlichkeit“ übergibt, doch sollte eine Zeitung, wie „Der Freie Burgenländer“ der kein Lokalbättchen ist, wie er uns geringschätzig nennt, die Konsequenz nicht ganz an den Nagel hängen wenn es auch der Wunsch eines Oberbuzzen ist und möchten wir bei dieser Gelegenheit auf die Weihnachtsnummer des „Freien Burgenländer“ vom Jahre 1924 also erst vom vorigen Jahr hinweisen, wo auf dem Titelblatt unten rechts Herr Rintelen in nicht misszuverstehender Weise abgebildet ist und rollt unten, freilich erst auf dem Papier, bereits die Eisenbahn Güssing—Stegersbach—Oberwarth und steht es ganz unten gross und fett gedruckt, dass es auch solche lesen können, die keine Augengläser bei der Hand haben: Was wir uns vom Christkind erhoffen!

Die Wanderausstellung des Vereines der Eisenstädter Kunstfreunde.

Wie in der letzten Nummer der „Güssinger Zeitung“ bereits angekündigt, fand am 3. bis 8. Dezember 1925 in den Räumen des Casinos in Güssing die Wanderausstellung des Vereines der Eisenstädter Kunstfreunde statt. Das vorbereitende Lokalkomitee dieser Ausstellung unter den Vorsitze des Herrn Landesregierungsrates Dr. Ernst Mayrhofer als Obmann und Herrn Bürgermeister Julius Fischl als Obmannstellvertreter traf alle für ein Gelingen der Ausstellung nötigen Anordnungen, so dass die Eröffnungsfeierlichkeit am 3. Dezember stattfinden konnte. Die Eröffnung fand unter Beteiligung der gesamten Beamtenschaft von Güssing, eines Teiles der Bevölkerung und des Güssinger Männergesangsvereines um 11 Uhr vorm. beim Kasino statt. Herr Landesregierungsrat Dr. Mayrhofer begrüßte die sehr zahlreich erschienenen Festgäste als Bezirkshauptmann des pol. Bezirkes Güssing und dankte dem erschienenen Vertreter des Vereines der Eisenstädter Kunstfreunde für die Abhaltung der Ausstellung in Güssing; namens der Grossgemeinde Güssing schloss sich Herr Bürgermeister Julius Fischl den Worten des Herrn Landesregierungsrates mit dem Wunsche an, dass die burgenländischen Künstler sich in Güssing heimisch fühlen mögen und wünschte das Beste zum Gelingen der Ausstellung. Hierauf trug der Güssinger Männergesangsverein unter der Leitung des Herrn Lehrers Züger von St. Nikolaus einige gut gelungene Chöre vor. Unter Vorantritt des Herrn Landesregierungsrates Dr. Mayrhofer folgte nun die Besichtigung der Ausstellung. Im Laufe der Tage trafen auch die beiden ausstellenden Künstler Prof. Kollmann und akadem. Maler Prof. Elek-Eiwiek aus Eisenstadt als Vertreter der ausstellenden Künstler ein. Der Besuch der Ausstellung war überaus zufriedenstellend und nach Aussage der Künstler nach Eisenstadt der beste, dies scheint auch dadurch bestätigt, dass zahlreiche Käufe getätigt wurden. Die Grossgemeinde Güssing gab dem akademischen Maler Prof. Elek-

CHRISTKINDL-MARKT!

Große Auswahl in sämtlichen Spielwaren, sowie schönen Geschenken für Herren und Damen.

Großes Lager in Christbaumschmuck!

Unterhaltungslektüre für jung und alt, sowie Märchen- und Bilderbücher in reichster Auswahl.

Feste Preise! Freie Besichtigung ohne Kaufzwang! Feste Preise!

PAPIERHANDLUNG BÉLA BARTUNEK
GÜSSING

Eiwiek den Auftrag für den Sitzungssaal ein Ölgemälde darstellend die Burg Güssing im Formate 90 mal 100 cm zu malen Interesse fand auch die Ausstellung der Webeschule der Industriellen Bezirkskommission Eisenstadt, welche handgewebte Teppiche, Nippfiguren etz. zeigte.

Wohl die grössten Bemühungen um das Gelingen der Ausstellung gab sich Herr Landesregierungsrat Dr. Mayrhofer. Ihm zur Seite stand das Lokalkomitee unter dem Obmannstellvertreter Herrn Bürgermeister Julius Fissl und sei auf diesem Wege namens der burgenländischen Künstler der herzlichste Dank ausgesprochen. Besonderen Dank gebührt auch Herrn Postvorstand Emil Band der die Mitwirkung des Güssinger Männergesangvereines ermöglichte und sei hiemit auch den verehrl. Mitgliedern des Männergesangvereines für ihr uneigennütziges Entgegenkommen der Dank ausgesprochen. Nicht vergessen werden die burgenländischen Künstler auch die Mithilfe des Kasinovereines von Güssing welcher die Räume kostenlos zur Verfügung stellte. Bei der Unterbringung der Bilder und deren Stellagen war besonders der Haus-Verwalter des Kasinos, Herr Gendarmeriebezirksoberspektor i. R. Kratzman behilflich und gebührt auch ihm der entsprechende Dank. Nicht zuletzt sei der tätigen Mithilfe der gesamten Güssinger Bevölkerung gedankt welche durch den zahlreichen Besuch der Ausstellung ein zufriedenstellendes Ergebnis ermöglichte. Die burgenländischen Künstler danken hiemit nochmals allen diejenigen welche zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben und geben der Erwartung Ausdruck, dass bei einer anderen Gelegenheit wieder der selbe Erfolg der heimatischen Kunst beschieden sein soll.

Beamtenwohnhausbau in Güssing.

Da die Gefahr bestand, dass der für den Umbau des gräfl. Batthyányischen Granariums in ein Beamtenwohnhaus bestimmte Bundeskredit mangels Inanspruchnahme mit Ende dieses Jahres verfällt, hat sich Herr Landesregierungsrat Dr. Mayrhofer an den Herrn Finanzminister Dr. Ahrer gewendet, um die Freigabe des Kredites zu erwirken.

Da Finanzminister Dr. Ahrer zur Völkerbundtagung nach Genf abreisen musste, bestimmte er zum Empfang unserer für den 7. Dezember angesagten Deputation, die aus L.R.R. Dr. Mayrhofer, Bürgermeister Fissl und den Gemeinderäten Janisch und Hohental bestand, den Sektionschef Dr. Weigl.

Der Herr Landeshauptmann, der ursprünglich die Deputation hätte führen sollen, beauftragte wegen seiner damaligen dienstlichen Unabkömmlichkeit den Herrn Landesamtsdirektor Dr. Karl Heger mit seiner Vertretung. Zur Vertretung der Wünsche der Jennersdorfer nach einen Zentralamtsgebäude war Herr Bezirkshauptmann Dr. Valentin erschienen.

Sowohl der Herr Landesamtsdirektor als Herr L.R.R. Dr. Mayrhofer, wie Herr Bürgermeister Fissl vertraten den Standpunkt der Beamtschaft und der Gemeinde Güssing mit beredten Worten, sodass es nach längerer Debatte gelang, von den beteiligten Ministerien an Ort und Stelle die Zustimmung zu erhalten, dass der Bau der Beamtenwohnungen in Güssing noch im heurigen Jahre

und der Bau des Güssinger Zentralamtsgebäudes im kommenden Herbst in Angriff genommen wird. Der Wunsch der Jennersdorfer wurde leider wegen der Frage des Landesbeitrages vorläufig vertagt, doch hoffen wir, dass in kurzer Zeit auch diese Frage gelöst werden wird.

Wir können uns nur freuen, dass wenigstens eine schon Jahre alte Sorge von Güssing mit der Jahreswende verschwindet und unseren Beamten in Güssing ein erträgliches Heim geschafft wird.

Paschawirtschaft in Badersdorf.

Man sollte es nicht glauben, dass so etwas heute noch vorkommt. Also, in Badersdorf ist der Herr Kolarz Bürgermeister und zwar Bauernbündler.

Früher war diese Gemeinde ganz bündlerisch und nun hat sie gesehen, dass die christlichsoziale Partei, die Hauptlast der Arbeiten trägt und ist in der Mehrheit heute christlichsozial.

Auch von den Gemeinderäten sind mehrere zur christlichsozialen Partei übergegangen.

Deswegen ist nun der Herr Bürgermeister erbost und fuchsteufelswild, spürt er doch, dass der, ach so weiche Bürgermeisterstuhl, langsam aber sicher bei der nächsten Wahl verloren geht.

Was macht er nun? Er denkt sich, er macht einmal einen Pascha nach, und ladet die Gemeinderäte, die früher bündlerisch und heute christlichsozial geworden sind, zu keiner Gemeinderatssitzung ein.

Herr Bürgermeister! In Österreich weiss jeder Abeschütze, dass sie so etwas nicht tun dürfen, dass ihre Handlungsweise ungesetzlich ist und dass sie bald eines Besseren belehrt werden.

Sie haben kein gesetzliches Recht einen vom Volke gewählten Gemeinderat, von einer Sitzung auszuschliessen, denn alle ihre Schnupsprotokolle sind anfechtbar und der Verwaltungsgerichtshof wird sie eines Besseren belehren.

Sie scheinen wenig Gesetze gelesen zu haben. Herr Bürgermeister aus Badersdorf, denn sonst müssten Sie wissen, dass nicht sie, so grossmächtig sie auch gerne tun möchten, vom Volke gewählte Gemeinderäte in Ausübung ihrer gesetzlichen Pflichten verhindern können, sondern der Verwaltungsgerichtshof allein wird entscheiden.

Sie aber, hätten sich diese Blamage ersparen können!

AUS NAH UND FERN.

Die Stadtgemeinde Güssing beabsichtigt am 13. Dezember 1925, mittags 12 Uhr im Hotel Krone ihrem aussergewöhnlich verdienstvollen Bezirksarzt Herrn Regierungsrat Dr. Alexander Engel anlässlich seiner Übersetzung in den Ruhestand eine Ehrenfest zu veranstalten, wozu die werten Herrn Gönner und Freunde, besonders aber die werten Herrn Verwaltungsekretäre, Bürgermeister und Gemeinderäte des Bezirkes Güssing zu Ehren des genannten Herrn höflichst eingeladen werden. Ein Gedeck 4 Schilling ohne Getränke.

Prüfung. Herr Dr. Geza Reverencsics Verwaltungsbeamter bei der Bezirkshauptmannschaft Güssing, hat am 2. und 3. Dezember 1925 bei der burgenländischen Landesregierung in Sauerbrunn die praktischpolitische Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst mit sehr gutem Erfolg abgelegt. Dr. Reveencsics ist der Erste unter den bodenständigen burgenländischen Verwaltungsjuristen, der die österreichische Verwaltungsprüfung abgelegt hat. Wir gratulieren!

Vom Güssinger Bezirksgerichte.

Der Oberlandesgerichtsrat und Gerichtsvorsteher Dr. Wilhelm Winter aus Oberwarth, der seit Ende September 1925 die Leitung des Bezirksgerichtes Güssing innehatte, ist am Samstag den 6. Dezember wieder nach Oberwarth zurückgekehrt. Die provisorische Leitung des Bezirksgerichtes hat nunmehr der Bezirksrichter Karl Leon-Fürstenwärther übernommen.

Bocksdorf. Anlässlich der Bahneröffnung Friedberg—Pinkafeld wurde dem altbekannten Bauarkkordenten Johann Schmal dienst für seine Verdienste bei diesen burgenländischen Bahnbau als Burgenländer, vom Bundespräsidenten Hainisch die kleine „Silberne“ überreicht.

Heiligenkreuz. Tötlicher Unfall. Am 24. November 1925 wurde auf einem Felde am Ufer des Lafnitzflusses nächst Heiligenkreuz eine Kindesleiche gefunden, welche vom Hochwasser angeschwemmt worden war. Dieselbe wurde als mit dem seit 16. Nov. aus Dobersdorf abgängigen eineinhalbjährigen Alois Kokas agnosziert.

Aus Amerika. Wie wir erfahren, hat unser Landsmann Herr Johann Dörr, Sohn der Frau Maria Dörr, Gastwirtin in Güssing, in Passaic, Nordamerika, eine Schneiderwerkstätte und ein Herrenkleidergeschäft eröffnet.

Glück und Zufriedenheit im Neuen Jahr bietet sich unseren Lesern durch einen der vielen Haupttreffer von S 500.000.—, S 250.000.—, S 100.000.—, u. s. w. Wir verweisen auf beiliegenden Kalender der Firma Brüder BEERMANN, Wien, I. Rotenturmstr. 13 und empfehlen sofortige Bestellung, da der Losvorrat nur noch gering ist.

Der neue Uhren- und Radio-Katalog wird auf Verlangen jedem Leser von der Firma Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstr. 18, gratis zugesendet.

Schattendorf. Unfall. Am 22. Nov. schluckte der in Schattendorf wohnh. Hilfsarbeiter Julius Hiermann beim Essen einer Ganssuppe unvorsichtigerweise ein in der Suppe mitgekochtes Stück Brustbein. Es blieb ihm in der Speiseröhre und musste sich ins Güssinger Spital begeben, um sich einer Operation zu unterziehen.

Wo wurde eigentlich die grosse Klassenlotterie Prämie gewonnen?

Entgegen anders lautenden Ankündigungen geben wir bekannt, dass die Prämie von 3 Milliarden Kronen bei der soeben beendeten 13. österreichischen Klassenlotterie mit dem vom Bankhause Schelhammer & Schattera, Wien, I., Stefansplatz No. 11 gekauften Lose No. 7163 gewonnen wurde. Dort selbst wurde auch der grösste Haupttreffer dieser Lotterie im Betrage von 2 Milliarden Kronen mit dem Los No. 70034 gewonnen.

Gasthaus- u. Grundbesitzer

in Graz, alleinstehender Witwer, 35 Jahre alt, christlich, gutherzig, da Mangel an Bekanntschaft, suche Burgenländerin, Fräulein oder Witwe mit Barvermögen, deren Gegenwart, zur baldigen Ehe. Ernste und genau ausführl. Anträge unter „Bund fürs Leben 6281“ an Kienreichs Anzeige-Ges., Graz, Sackstrasse 4.

Tischler-Werkstätte Verlegung!

Ich beehre mich dem p. t. Kundenkreis bekanntzugeben, dass ich meine, bisher im Gasthause des Herrn Josef Loikits in Güssing gewesene

Tischler-Werkstätte

in das Haus No. 81 des Herrn Koger verlegt habe.

In meiner Werkstätte verfertige ich alle Arten von

Bau- und Möbelarbeiten.

Särge werden von der einfachsten, bis zur feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen verfertigt.

Hochachtungsvoll

LUDWIG TÓTH

Tischlermeister, Güssing, Burgenland.

Die Losraten-Abteilung der Firma Friedrich Knoll, Wien IV, Argentinierstr. 29

bietet unseren Lesern Gelegenheit, Freunden, Verwandten oder sich selbst ein kostbares **Weihnachtsgeschenk gegen Anlage von wenigen Schillingen** zu machen. Es sind dies die vom österr. Staate herausgegebenen Baulose v. J. 1925 welche zu den besten der europäischen Lose gehören. Zweimal jährlich Trefferziehungen mit je einem Haupttreffer von **S 100.000** — (1 Milliarde Kronen) und vielen hohen Nebentreffern. Für die Auszahlungen der Treffer, die ohne jeden

Abzug und steuerfrei sind, haftet der Bundes- Wohn- und Siedlungsfonds, ausserdem als Bürgen die Gemeinde Wien und der Bundesstaat Österreich. Durch bequeme Monatszahlungen (von S 2.50 aufwärts) ist jedermann in der Lage, diese Lose zu erwerben. Der Käufer befindet sich nach Vollausszahlung im **Besitze von erstklassigen Papieren**, welche einen **bleibenden Wert** darstellen, pupilsicher und durch die Notierung an der Wiener Börse **jederzeit verkäuflich** sind. Diese Lose sind bei Herrn **Josef Eberhardt**, Güssing, als Hauptvertreter obgenannter Firma für das Burgenland, erhältlich und erteilt Herr Eberhardt an Interessenten jede gewünschte Auskunft.

Uhrmacher, Juwelier und Optiker Ludwig Gross Güssing

Am Lager:

UHREN:

Gold, Silber, Doublée, Nickel, Taschen- und Herren- und Damen-Armband-Uhren; sowie Omega, Doxa, Junghans, Tawannes, Wath, Silvana, Langendorf, Cyma, Mystery, Urania, Enigma, System und Echt Rosskopf, Taschenwecker etc. Pendel-, Wand-, Wecker- und Nipp-Uhren.

JUWELEN-ARTIKEL:

Brillant-Ringe, Gold-, Silber-, Doublée- und Alpacka-Ringe, Ohrringe, Colliere (Halskette) Armhand, Armreif, Broches, Manchettenknöpfe, Cigaretten-Dosen und Spitzen. Einfache-, Durchzieh- und Doppel-Herren-Uhrketten. Alpacka-Handtaschen. Silber, China-Silber u. Alpacka Essbestecke, komplette Kinder Essbestecke.

OPTIK-WAREN:

Stahl-, Nickel- und Doublée-Damen u. Herren-Brillen. Zwicker mit Nickel, Doublée u. Hornfassung. Schutzbrillen für Rad-, Autofahrer u. Arbeiter. Barometer, Wetterhäusel, Zimmer-, Fenster-, Mini- und Maximal-, Bade- und ärztliche Thermometer (Fiebermesser). Wein-, Most-, Brantwein-Wagen nach Wagner und Klosterneuburger, Fadenzähler, Wasserwagen aus Holz und Messing, Feldstecher.

Elektrische Taschenlampen-Hülsen für Trockenbatterie — la Birne und Batterie am Lager.

Reparaturen von Uhren-, Juwelen- und Optik-Waren werden angenommen.

Kaufe Gold- und Silber-Münzen.

Bevor Sie Ihre Weihnachts-, Geburtstag-, Namenstag- und Firmungs-Geschenke einkaufen, schauen Sie mein reichhaltiges Lager an.

Gutgehendes GASTHAUS

in einem Pfarrdorfe in der Ost-Stkm. an der Reichsstrasse gelegen, prima Posten, ist gegen Ablöse des Inventars

sofort zu verpachten.

Adresse erliegt in der Verwaltung des Blattes.

Ein lizentierter

STIER

Fleck-Scheck, 14 Monat alt ist preiswert

zu verkaufen.

Näheres in

St.-Michael No. 66

bei Güssing.

Annonzen

werden

angenommen.

JEDERMANN

soll bei der XIV. österreichischen Klassenlotterie

ein Schelhammer-Los haben!

Man erwirbt dadurch die Möglichkeit, mit einem einzigen Lose

750.000 Schilling (7 1/2 Milliarden Kronen)

zu gewinnen, wenn aus den unten angeführten Schlussnummern gewählt wird, **welche in der abgelaufenen Lotterie nicht gezogen wurden**, infolgedessen die grosse Wahrscheinlichkeit besteht, dass diese Nummern in der neuen Lotterie gewinnen:

004, 013, 027, 039, 050, 059, 062, 077, 098, 107, 113, 124, 138, 147, 159, 167, 174, 186, 200, 209, 214, 235, 241, 256, 268, 286, 294, 315, 332, 342, 351, 366, 374, 392, 404, 422, 431, 445, 456, 469, 476, 494, 508, 522, 526, 534, 551, 566, 579, 585, 594, 606, 616, 627, 632, 647, 651, 658, 666, 672, 678, 687, 690, 697, 701, 708, 712, 719, 726, 734, 739, 753, 759, 763, 766, 778, 784, 796, 802, 814, 819, 823, 829, 834, 843, 849, 850, 864, 871, 877, 881, 887, 888, 897, 902, 911, 918, 922, 929, 940, 948, 959, 965, 973, 990.

Prämie:

S 500.000—

(Kronen 5 Milliarden)

Haupttreffer:

S 250.000—

(Kronen 2 1/2 Milliarden)

100.000 Lose!

Es gewinnt jedes zweite Los!

50.000 Gewinne!

PREIS der LOSE:

1/1 S 32

1/2 S 16

1/4 S 8

1/8 S 4

Bestellen Sie sofort, sonst kommen Sie zu spät!

Geschäfts-Stelle der Klassenlotterie

SCHELHAMMER & SCHATTERA

WIEN, I., STEPHANSPLATZ Nr. 11.

Hier abschneiden und sofort einsenden!

Bestellschein.

An die Geschäftsstelle **SCHELHAMMER & SCHATTERA, WIEN I.**

Ich bestelle zu der am 28. Dezember l. J. beginnenden Ziehung der XIV. österr. Klassenlotterie:

..... Stück ganzes Los zu S 32—

..... Stück viertel Los zu S 8—

..... Stück halbes Los zu S 16—

..... Stück achtel Los zu S 4—

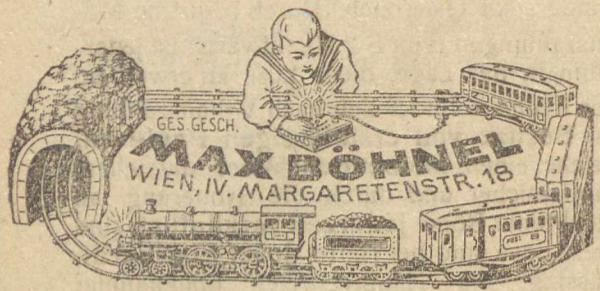
Folgende Schlussnummern werden gewünscht:

Name:

Wohnort:

Beschäftigung:

Nähere Adresse:



GES. GESCH.
MAX BÖHNEL
WIEN, IV. MARGARETENSTR. 18

Nr. 00. Eisenbahn ohne Uhrwerk, 3 Waggon S 3—
 Nr. 0. Eisenbahn ohne Uhrwerk, 6 Waggon S 4—
 Nr. 1. Eisenbahn mit Uhrwerk, Lokomotive, Tender, 2 Waggon,
 4 Schienen, komplett in Karton S 6—
 Nr. 2. In besserer Ausführung S 12—
 Nr. 3. Prima Qualität, mit 6 Schienen S 20—
 Nr. 4. Ganz massiv, mit langem Laufwerk, 6 Schienen S 30—
 Nr. 5. Luxuszüge, in reichster Ausstattung, mit Schnellzugloko-
 motive, Vor- und Rücklauf S 50—
 Elektrische Eisenbahn mit Lokomotive, Tender, 3 Waggon, elek-
 trische Beleuchtung 12 Schienen, Tunnel, Anschlusskabel mit
 Stecker und Anlasser, in schönem Karton, kompl. S 130—
 Versand per Nachnahme ab Wien gegen Einsendung von S 5—
 Angabe durch die Fabriksniederlage

Max Böhnel, Wien, IV., Margaretenstrasse 18, Abt. 164
 Illustrierte Preisliste umsonst und portofrei.

Achtung!

An alle Gemeinden und Berufsstände
Burgenlands!

Baugenossenschaft. Eigenes Heim. Deutsch-Wagram bei Wien erbaut Bau-
platzbesitzern gegen Anzahlung von 10 bis 20 Millionen und 20-jähriger Ab-
zahlung, mässigen Bankzinsfuss, eigene Wohnhäuser u. Villen.

Gemeinden werden alle Bauherstellungen gegen 20-jähriger Amortisierung
gemacht. Eigene Finance-Institute. Staatsangestellte Anzahlung eventuell
gestundet. Nach dem Frühjahrsbeginn Anmeldungen dringend an

Rudolf Buchner

Inspektor

Deutsch-Wagram bei Wien.

SPARHERDE

beste Qualität, erstklassig ausgeführt, liefert von

3 Millionen Kronen

aufwärts

Firma Novak, Schlosserei
Heiligenkreuz, i. L. (Burgenland).



Das schönste
Weihnachtsgeschenk

eine

Singer Nähmaschine

Bequeme Teilzahlungen.

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Graz, Herrengasse 28.

Vertretung: Güssing: Franz Kovács.
Pinkafeld: Albert Faigel.
1—3 Oberwarth: Karl Varga.

Schöne Landwirtschaft

mit elektrischer Kraft, nahe an der Bahnstation gelegen, mit ca. 30 Joch erstklassigen Grund, neugebauten Gebäuden, mit Wasserleitung, wird wegen Übernahme eines Geschäftes verkauft. Anfragen wollen gerichtet werden unter „Landwirtschaft 4317“ an Kienreichs Anz. Ges., Graz, Sackstr. 4.

GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 236,000.000 öst. K.

Einlagen: über 4 Milliarden Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 10%o-tige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.

Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.

Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.

Schlesische Steinkohle

garantiert 7500 Kalorien, für Hausbrand zerkleinert und staubfrei gesiebt. Preis für 100 kg 11.60 S ab Lager.

JOSEF AMTMANN
Güssing.

SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH.

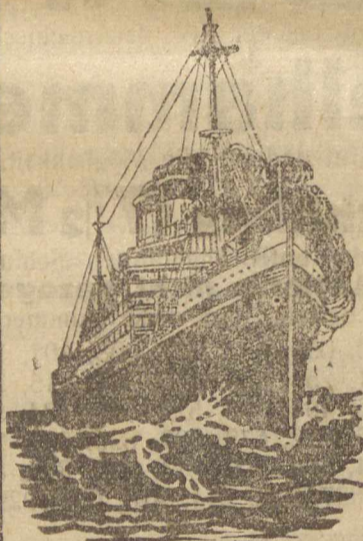
GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit **10%o-ger Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.



Cosulich-Line

Nach New-York

mit den Schnelldampfern

„Martha Washington“ „Presidente Wilson“

Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires, via Neapel, Spanien, Las Palmas

Kostenlose Auskünfte durch die Vertretung für das Burgenland

Stefan Klee, Güssing No. 16.

Robert Hollendonner

Hafnermeister

Anton Hollendonner

Baumaterialienhandlung

Telefon 2

STREM NO 84.

Telefon 2

Beehren sich den p. t. Kunden bekannt zu geben, dass sie ein reichhaltiges Lager an

Sparherdkacheln und Kachelöfen

in verschiedenen Farben und Ausführungen in Fluss- und Schmelzglasur zu äusserst billigen Preisen führen.

BEQUEME TEILZAHLUNGEN!